



Deutsche Umwelthilfe

Unterschiedliche Strategien zum Mehrwegschutz in Europa

Winterthur, den 22. September 2005

Jürgen Resch, Bundesgeschäftsführer



Ausgangslage

- Mehrwegsysteme im Getränkebereich waren ehemals weltweit verbreitet
- Im Jahr 2002 war weltweit nur noch jedes vierte Getränk in Mehrweg abgefüllt
- Funktionierende Mehrwegsysteme sind vor allem in den Ländern zu finden, die durch Steuern, Abgaben oder Einwegpfand ihre Mehrwegsysteme schützen
- Die Bürger akzeptieren in allen Mehrweg-Märkten gesetzliche Maßnahmen zum Schutz der Pfandflaschen mit Zustimmungsqoten von 70 – 80 %



Die aktuelle Situation für Mehrweg in Europa

- Seit Mitte der 90er Jahre findet eine europaweit koordinierte Kampagne gegen Mehrwegsysteme statt, die massgeblich durch wenige grosse Abfüller, Handelsbetriebe, Einwegverpackungshersteller (PET und Dosen) sowie Entsorgungsbetriebe (DSD und ihrem europäischen Arm "Pro Europe") koordiniert sind.
- Das Mehrwegsystem in der Schweiz ist in einem sehr schlechten Zustand. Für alkoholfreie Getränke existiert es schon fast nicht mehr und auch im Biermarkt ist es im starken Rückgang. Getränke in PET und Dose haben den Markt erobert. Mit der Expansion von Aldi und Lidl in die Schweiz droht die durch das BUWAL vorgegebene 75%-Quote für PET weiter zu sinken.
- Nach der Einführung eines Pfandes auf PET-Flaschen und Getränkebüchsen in Deutschland ("Dosenpfand") am 1.1.2003 hat sich nicht nur die Mehrwegquote in Deutschland stabilisiert. Weitere Staaten wie Dänemark und Estland sind 2002 und 2005 gefolgt. Kroatien, Slowenien, Slowakei, Malta, Serbien/Montenegro und Holland planen die Einführung des Pfandes für 2006/2007
- Es stellt sich die Frage, was die Schweiz zum Mehrwegschutz tun will



Deutsche Umwelthilfe

Positive ökologische Effekte von Mehrwegsystemen

- Reduktion des Materialverbrauchs
- Verringerung des Ausstosses von CO₂
- Reduktion des Sommersmogs
- Deutliche Verringerung des Abfalls
- Verringerung der Luft- und Wasserverschmutzung
- Reduktion des Energieverbrauchs
- Starke Verringerung der Landschaftsvermüllung

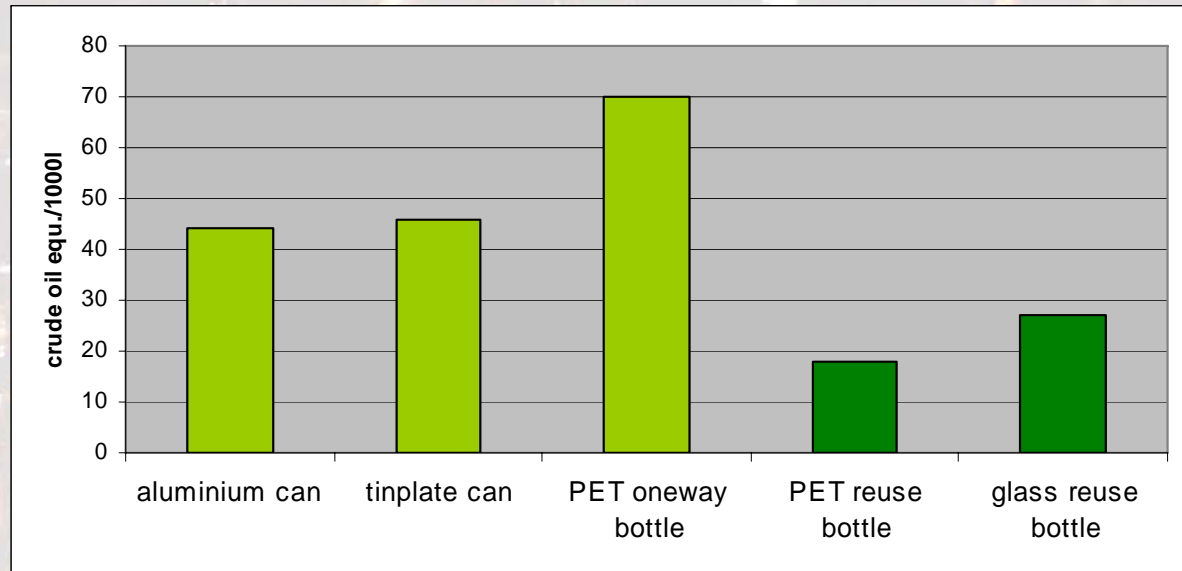


Unabhängige Studien bestätigen die ökologischen Vorteile von Mehrwegsystemen

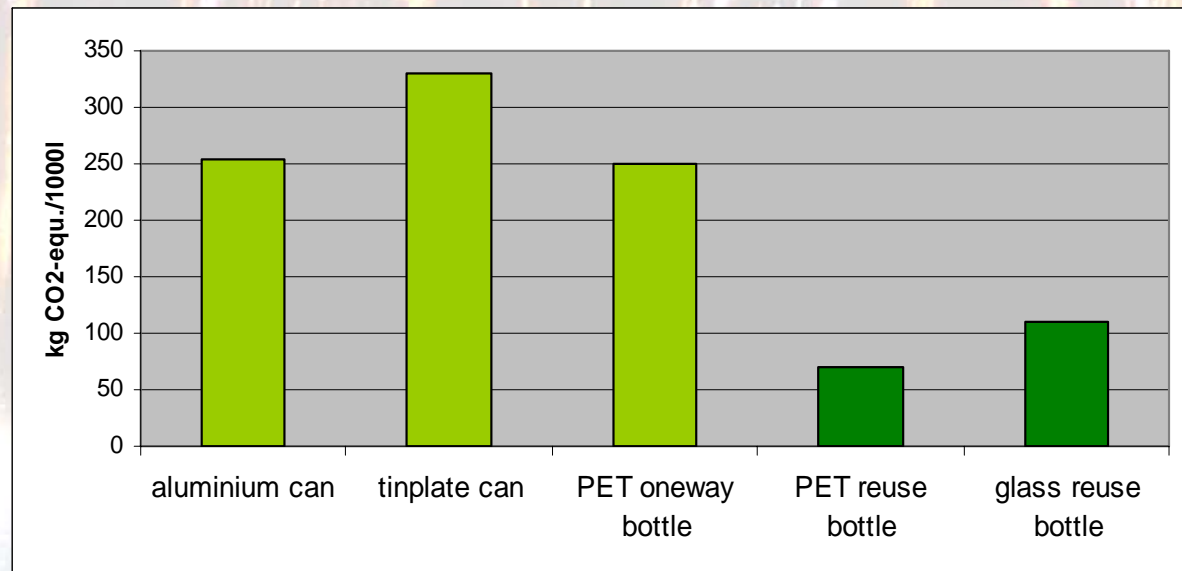
- Umweltbilanzstudie des Berliner Umweltbundesamtes „UBA II Studie“, Phase 1 + 2 (2000 + 2002)
- Umweltbilanzstudie der dänischen Umweltbehörde (1998)
- Umweltbilanzstudie von Norwegen (2003)
- Umweltbilanzstudie der TNO, Netherlands Organisation for Applied Scientific Research (2001)
- Umweltbilanzstudie für Bierverpackungen durch IFEU, (im Auftrag des Dosenherstellers Ball Packaging)



Material consumption



Global warming potential



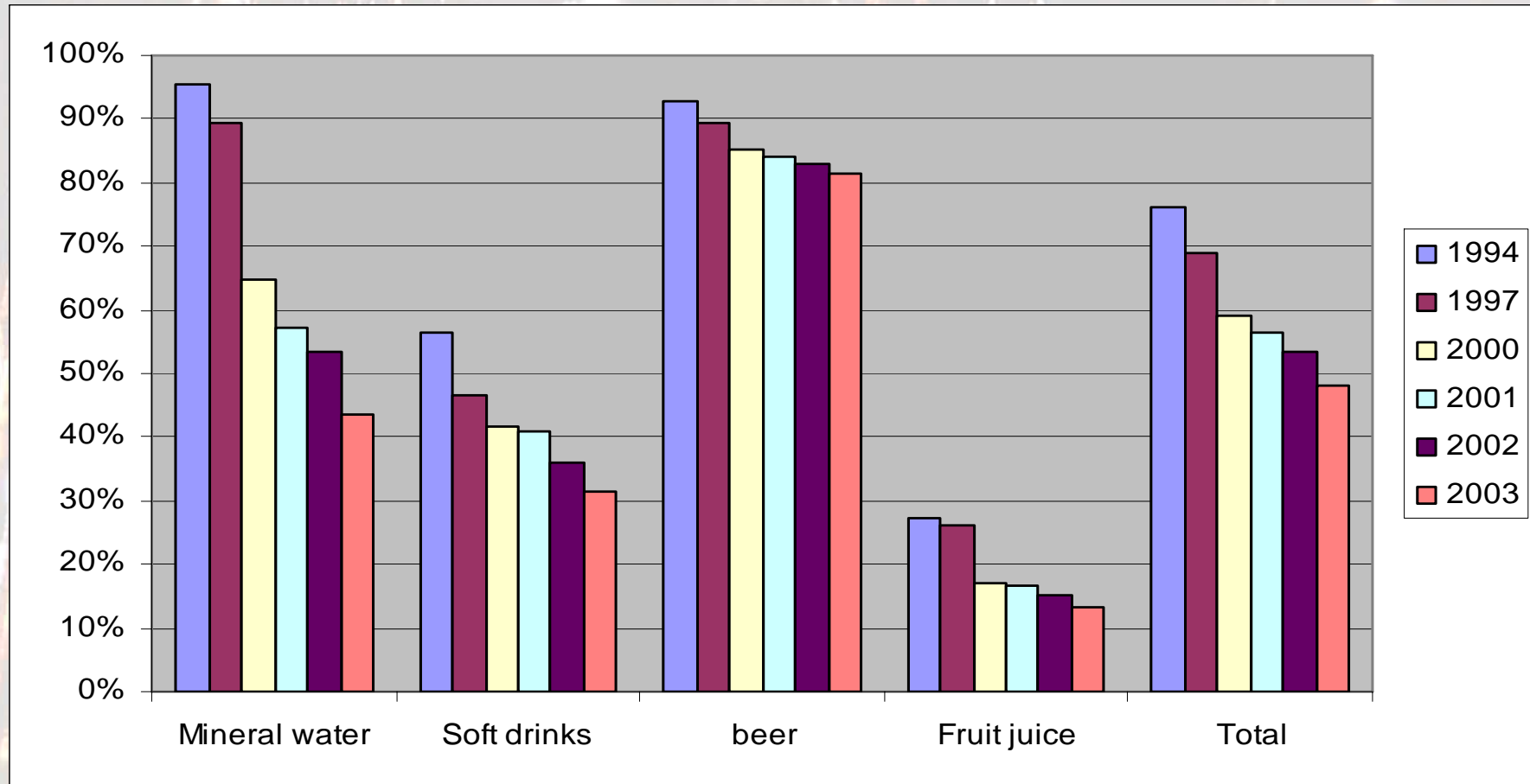


Die gesetzliche Strategie zum Schutz von Mehrweg in Europa

- **Länder mit einer klaren Strategie zum Mehrwegschutz**
Finnland, Deutschland, Schweden, Dänemark, Norwegen, Island, Holland
- **Länder mit einer gescheiterten Strategie**
Österreich, Belgien, Schweiz
- **Länder ohne Strategie des Mehrwegschutzes**
Spanien, Portugal, Großbritannien, Frankreich, Irland, Griechenland, Balkanstaaten



Niedergang von Mehrweg ohne gesetzlichen Schutz I

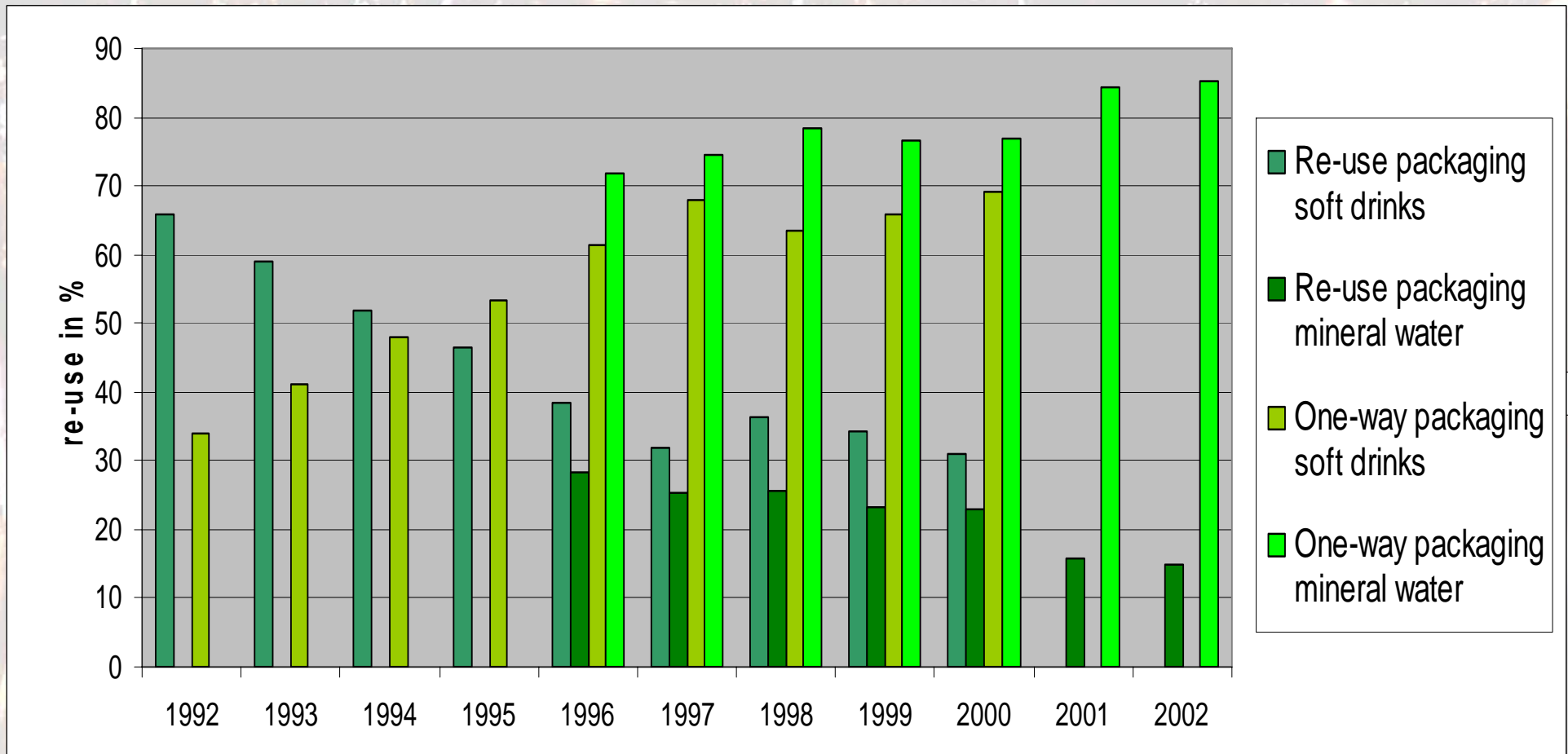


Mehrwegentwicklung in Österreich 1994 – 2003

Quelle: ARA-Jahresberichte



Niedergang von Mehrweg ohne gesetzlichen Schutz II



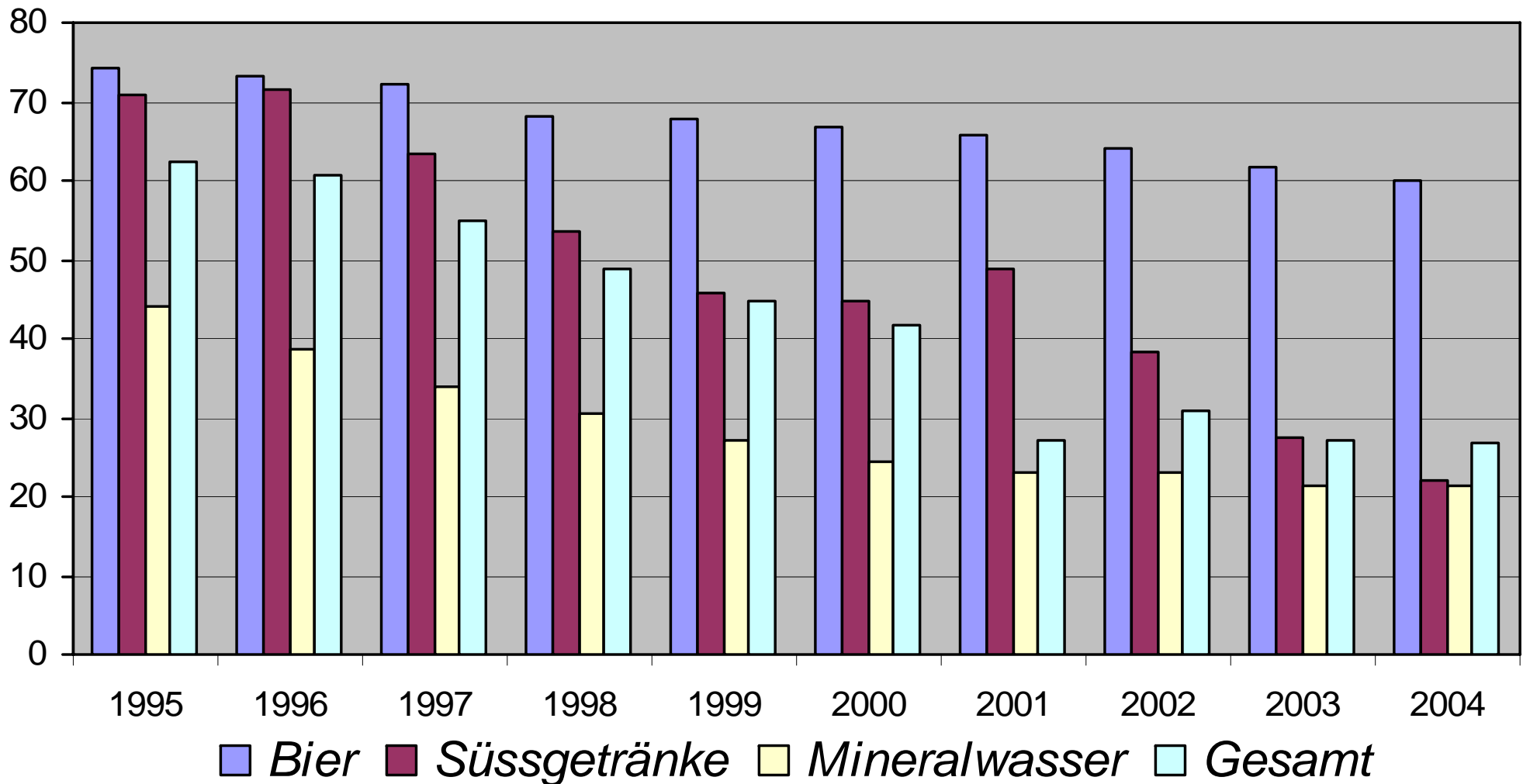
Mehrweg- und Einwegentwicklung in alkoholfreie Getränke in Portugal

Quelle: Quercus, Portuguese situation on reusable packaging – December 2003



Entwicklung der schweizer Mehrwegquote

In Prozent





Mögliche rechtliche Instrumente zum Schutz von Mehrwegsystemen

- **Steuern** bzw. Abgaben auf Einwegverpackungen bzw. Steuerermäßigungen auf Mehrweg (*Ontario, New York State, Finnland – auf PET*)
- **Pfand** auf Getränkedosen und Einweg-Flaschen (*Deutschland, Schweden, Estland*)
- **Kombination von Pfand und Abgabe** (*Finnland Dosen, Dänemark, Norwegen*)
- **Gesetzliche Verpflichtungen** für einzelne Getränke in bestimmten Verpackungen (*Holland, bis 31.12.2005*)
- **Verbot** für Einwegverpackungen (*Dänemark bis 2002*)





Pfand auf Einweg - Das am weitesten verbreitete Instrument für den Mehrwegschutz

- Positive Erfahrungen seit Jahrzehnten, erste Einführung in Deutschland 1988 für PET-Colafaschen >1 l
- Gesetzliche Verbote von Einweg bzw. Beschränkungen der Verwendung verstoßen gegen EU-Vorschriften
- Alle Länder bzw. Provinzen die ein Pfand auf Dosen und PET eingeführt haben sind dabei geblieben
- Die Politik kann das Einwegpfand zu einer soften Steuerung des Getränkemarktes nutzen, durch die Vorschrift der Höhe des Pfandbetrages und ggf. Kombination mit einer Abgabe
- Heute funktioniert das Pfand in mehr als 30 Staaten bzw. Provinzen und ist ausdrücklich EU-kompatibel



Weltweite Pfandsysteme

-  Countries/regions with an installed deposit system for one-way containers
-  Countries/regions that are in the process of evaluating a deposit-system for one-way containers

Canada

- 8 of 10 Canadian provinces have a deposit-return system
- Recovery rate of more than 75%
- Systems implemented between 1970 and 1997



Denmark

- National deposit system including soft drinks and beer
- Implementation date Sept. 2002
- Deposit on one-way glass and PET and on cans (deposit on refillables already in place)

Norway

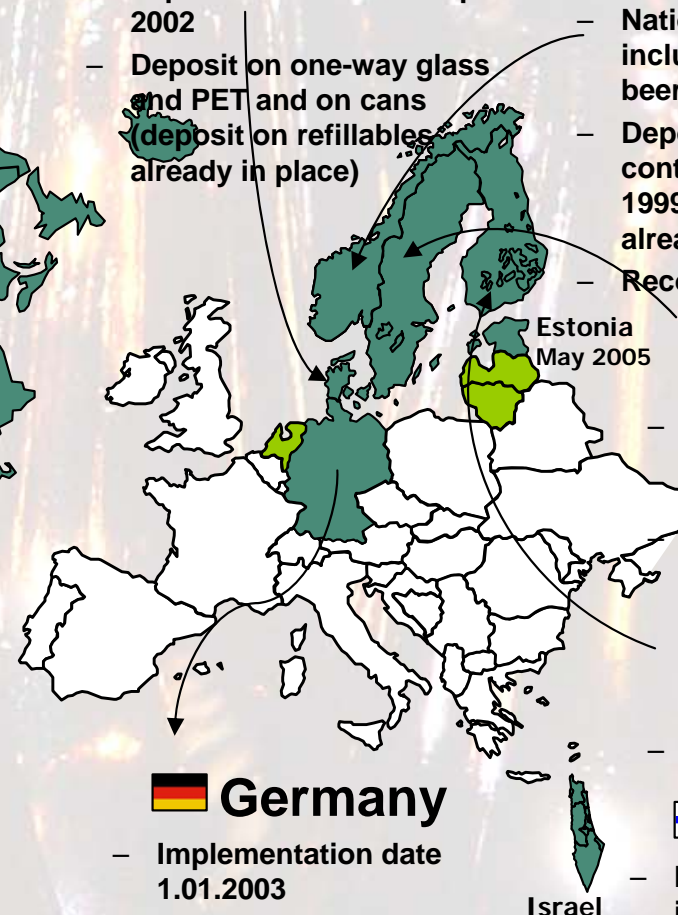
- National deposit system including soft drinks and beer
- Deposit on one-way containers implemented 1999 (deposit on refillables already in place)
- Recovery rate of 75-90%

Sweden

- National deposit system including soft drinks and beer
- Deposit on one-way containers implemented in 1984 for cans and 1991 for PET (deposit on refillables already in place)
- Recovery rate of 80-90% on one way containers

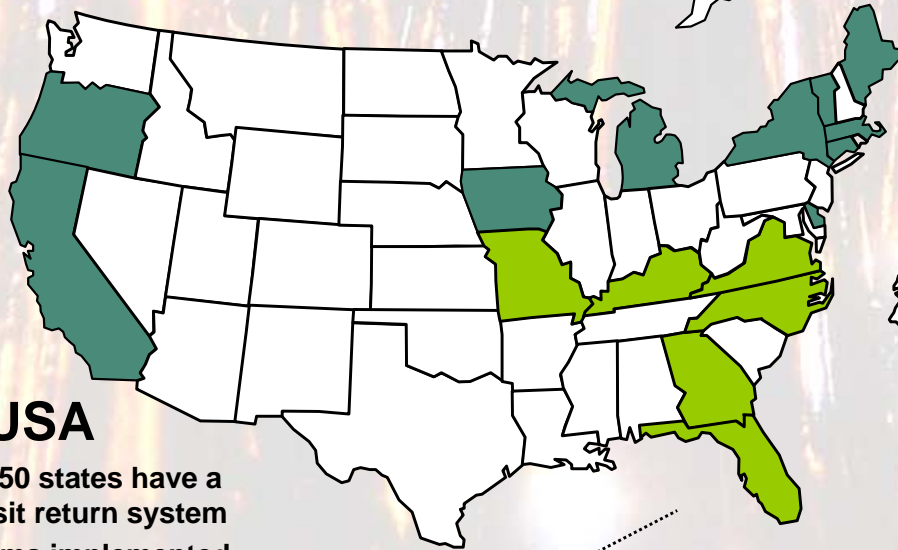
Finland

- National deposit system including soft drinks and beer
- Deposit on cans only from 1996 (deposit on refillables already in place)



USA

- 11 of 50 states have a deposit return system
- Systems implemented between 1972 and 1987
- Deposit systems vary across States, but the majority includes beer and soft-drinks



Hawaii
Jan 2005

Germany

- Implementation date 1.01.2003
- Deposit on one-way glass and PET and on cans (deposit on refillables already in place)



Neben dem Schutz von Mehrweg – Einwegpfand vermeidet Littering

- Die Vermüllung von Parkanlagen, Straßenränder und Grünflächen wird in der Bevölkerung als drängendes Umweltproblem gesehen
- In Deutschland wurden bis 2002 : 1 – 2 Milliarden Dosen und PET Flaschen in der Natur entsorgt
- 52% aller Abfallprodukte an öffentlichen Plätzen in der Schweiz waren Einwegverpackungen und Getränkegebinde (Uni Basel/BUWAL 2/2004)
- Seit 2003: Keine Vermüllungsprobleme mehr mit Dosen und PET in Deutschland



Deutsche Umwelthilfe

Photomontage aus dem Sommer 2001





Deutsche Umwelthilfe

Photomontage aus dem Sommer 2001



Deutsche Umwelthilfe



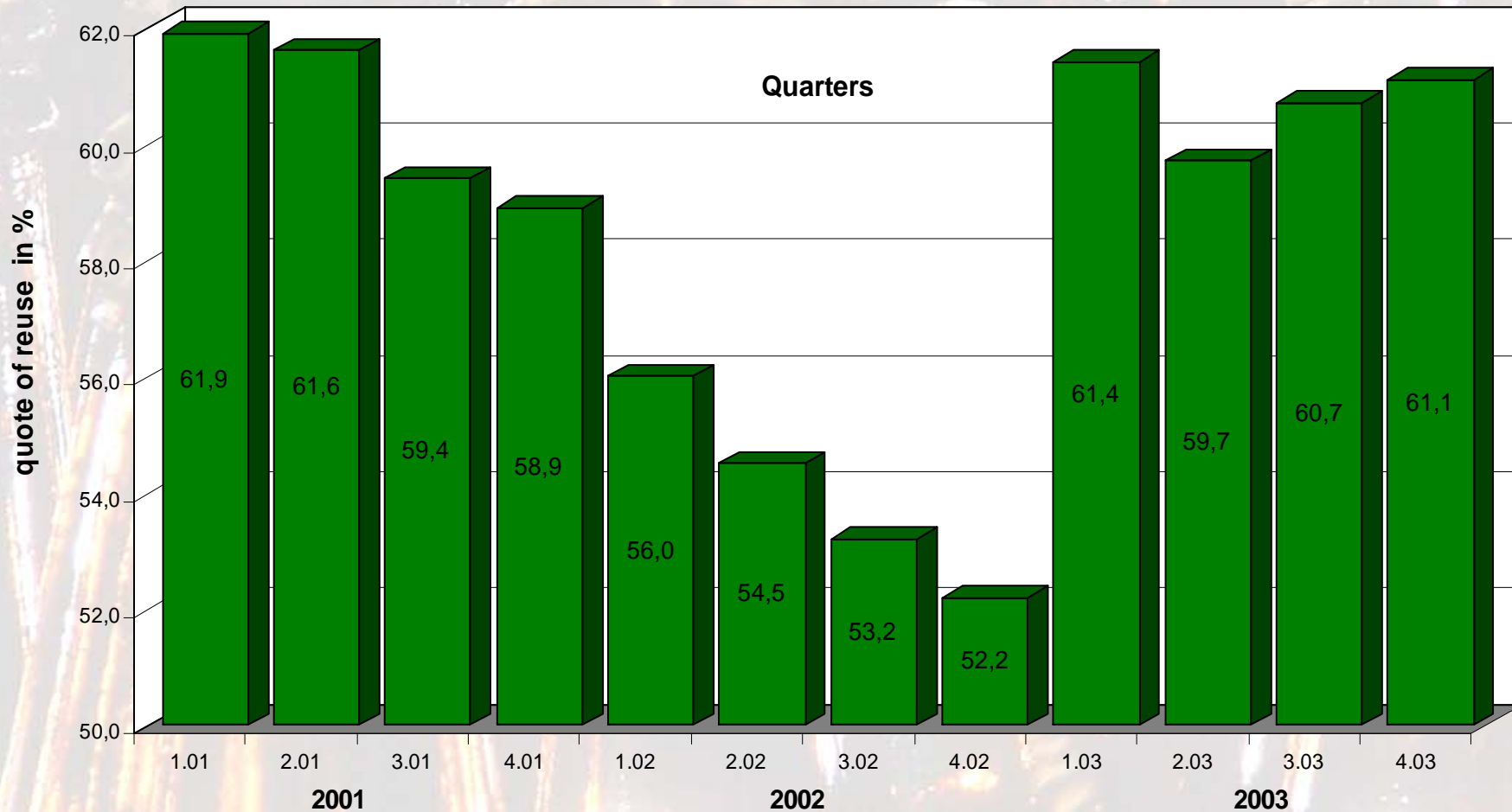
Positive sozial-ökonomische Effekte des Mehrwegschatzes

- Mehrwegsysteme sind arbeitsplatzintensiver
- Doppelter Vorteil für Regierung und Gesellschaft: Mehr Arbeitsplätze heißt größeres Einkommen, höhere Steuereinnahmen und geringere Sozialleistungen
- Speziell die regionalen ökonomischen Kreisläufe sowie kleine und mittelgroße Betriebe werden gestärkt



Falsche Behauptungen zum Dosenpfand

- Behauptung Nr. 1: “Dosenpfand vernichtet Arbeitsplätze”
Fakt ist: Es wurden mehr als 14.400 neue Arbeitsplätze geschaffen!
- Behauptung Nr. 2: “Die Systemeinrichtung ist teuer”
Fakt ist: Pfandsysteme sind kosteneffektiv
- Behauptung Nr. 3: “Pfand führt zu Verkaufsrückgängen”
Fakt ist: Abfüller speziell in Mehrweg haben seit Einführung des Dosenpfandes Zuwächse!
- Behauptung Nr. 4 : “Das Pfand führt zu einem schlechteren Recycling”
Fakt ist: Die Erfassungs- und Verwertungsquote sowie die Qualität des eingesammelten PET hat sich ungemein positiv entwickelt.

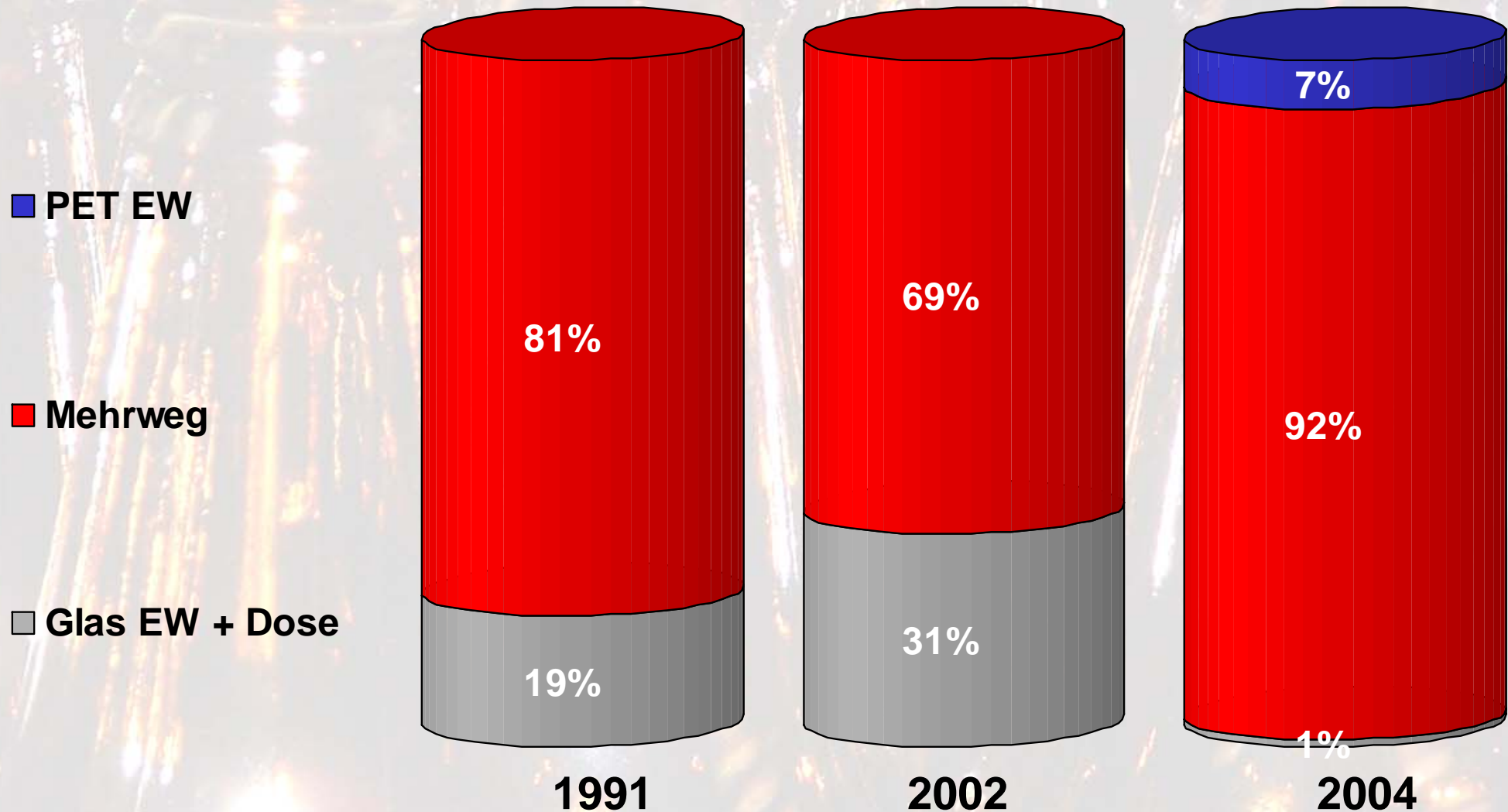


**Wiederanstieg der Mehrwegquote in Deutschland
nach Einführung des Dosenpfandes**



Deutsche Umwelthilfe

Positiver Effekt des Pfandes auf die Mehrwegquote im Biermarkt





Ausgewählte Fakten über die Lenkungswirkung des Einwegpfandes in Deutschland

Das Einwegpfand hilft beim Schutz des Getränke-Mehrwegsystems, der Effekt ist im Biermarkt am deutlichsten

- **Bier** MW-Quote Dez 2002 **71 %** 1.Q 2005: **89%** +18 %
- **AFG-co₂** MW-Quote Dez 2002 **48 %** 1.Q 2005: **58%** +10 %

Von der Pfandpflicht ausgenommene Getränke:

- **Säfte** MW-Quote Dez 2002 **18%** , 1.Q 2005: **11%** - 7 %



Positive Effekte einer Pfandpflicht für Getränke-Einwegverpackungen auf PET

- Hohe Rückgabequote – abhängig von der Pfandhöhe (*Schweden: 84%, Norwegen 85%, Finnland 95%, Deutschland > 90%*) mit sauber getrennten PET-Fraktionen was ein hochwertiges Recycling erlaubt
- Mehrweg-PET-Flaschen bekommen einen klaren Kostenvorteil und es herrscht zukünftig Wettbewerbsgleichheit zu PET Einweg
- Eine Überschwemmung des Marktes mit Einwegprodukten der sich in der Schweiz ausbreitenden deutschen Discounter wird zumindest gebremst.
- Der mit der Eröffnung neuer Filialen von Aldi und Lidl sicher anzunehmenden Verringerung der PET-Sammelquote wird durch ein Pfand auf PET und Einwegdosen wirksam begegnet.



Zusammenfassung

- Das Pfand auf PET-Einweg und Getränkedosen unterstützt die ökologisch vorteilhaften Mehrwegsysteme
- Einwegpfand stellt ein hochwertiges Recycling sicher
- Das Dosenpfand schafft Arbeitsplätze: sowohl im Mehrwegsystem wie auch im Einweg-Recycling
- Pfand ist die beste Lösung zur Abfallvermeidung
- Einwegpfand verhindert eindrucksvoll die Vermüllung der Landschaft
- Und: Es wäre sehr verbraucherfreundlich, wenn zukünftig in ganz Europa leere Getränkeverpackungen abgegeben und das Pfand rückerstattet werden könnte



Deutsche Umwelthilfe

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Kontakt:

Jürgen Resch

Deutsche Umwelthilfe e. V.

Bundesgeschäftsführer

Fritz-Reichle-Ring 4

D- 78315 Radolfzell

Tel.: +49 171 3649170

Fax: +49 7732 9995 77

resch@duh.de